

BasisGesundheitsDienst

Partnerdiözese Jabalpur / Indien e.V.

Hilfswerk für Gesundheit, Bildung und Soziales
für die Ureinwohner im Bistum Jabalpur / Indien



BasisGesundheitsDienst e. V. Hegerskamp 71 48155 Münster

Hegerskamp 71
48155 Münster
Fon 0251 / 315901
NEU: E-Mail: bgd@muenster.org
www.bgd-muenster.de

Juni 2020

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des BasisGesundheitsDienstes,

am **10. Juni 2020** feiert der BGD sein **35-jähriges Bestehen!**

Eigentlich ein Anlass, um mit großer Freude und Begeisterung auf diese **langjährige Erfolgsgeschichte** mit unserem Partnerbistum Jabalpur zu blicken.

Eigentlich... Denn tatsächlich hat die Corona-Pandemie unser aller Alltag grundlegend verändert: Wir alle leben mit Einschränkungen, müssen manche Gewohnheiten aufgeben. Auch wenn wir bereits erste „Exit-Strategien“ diskutieren und in kleinen Schritten zu einer „neuen Normalität“ übergehen, so sind die Folgen dieser Pandemie nicht absehbar.

So stark uns hier in Deutschland und Europa die Auswirkungen der Corona-Krise treffen – um ein Vielfaches schlimmer ist es für die unversorgten Menschen in Indien, die sich nicht in die Sicherheit eines eigenen Heims mit guten Vorräten zurückziehen können, keine Beschäftigung, kein Einkommen mehr haben. Wo bereits vorher Not herrschte, wird die Corona-Pandemie zur Katastrophe. **In Indien gibt es nur sehr geringe Hilfen vom Staat** und die Menschen am untersten Rand der Gesellschaft werden von der Regierung oftmals im Stich gelassen.

Nirgends ist die Gefahr einer Corona-Ausbreitung so groß wie in den dicht besiedelten Distrikten am Rande der großen Metropolen Indiens. Bis Mitte Juni müssen 1,2 Milliarden Inder zu Hause bleiben, nicht lebensnotwendige Geschäfte bleiben geschlossen, der Fernverkehr ist stillgelegt. Den offiziellen Zahlen nach gibt es bislang vergleichsweise wenige Corona-Fälle. Experten vermuten allerdings, dass dies an der **niedrigen Testzahl und dem schlechten Zugang zum ohnehin überlasteten Gesundheitssystem** liegt. Gleichwohl ist die wirtschaftliche Situation aufgrund des langen Lockdowns verheerend.

Hoffnung schöpfen Gesundheitsexperten vor allem daraus, dass Indien in der Vergangenheit **sehr leistungsfähig und weltweit führend in Sachen Seuchenbekämpfung** war, z.B. bei der Ausrottung der Pocken- und Polio-Pandemie.

Aus den Briefen von Bischof Gerald Almeida an den BGD vom 7. und 16. Mai 2020:

„Ich bin froh und danke Gott für die gute Gesundheit der Priester, Ordensschwestern, Boarding-Kinder, Schülerinnen und Schüler und der Ärzte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen der Diözese Jabalpur.

Seit 45 Tagen (seit 24. März) haben wir in Indien wegen der Corona-Pandemie einen **Lockdown – den größten der Welt.**

Vor drei Tagen haben wir erfahren, dass die Ausgangssperre noch einmal um 14 Tage verlängert wird. Alle Menschen müssen in ihren Wohnungen oder Häusern bleiben. Nur

Personen, die z.B. in Krankenhäusern arbeiten oder andere dringende Aufgaben wahrnehmen müssen, können von der Distriktregierung eine Ausnahmegenehmigung erhalten.

In Jabalpur wurde bis jetzt von 115 Personen mit einer Corona-Infektion berichtet. Drei Menschen starben im Zusammenhang mit Corona. Im Bundesstaat Madhya Pradesh liegt die Gesamtzahl der Corona-Patienten bei 3.255, wobei 176 Menschen ihr Leben verloren.

Der Mandla-Distrikt, in dem die meisten der Einrichtungen der Diözese Jabalpur liegen, ist bisher frei von Corona-Infektionen. Im Dindori-Distrikt gab es einen Patienten mit Corona, der aber nach 14 Tagen Quarantäne wieder genesen war.

Die Lage in den Krankenhäusern des Bistums in Katra und Dindori ist bisher gut. Einige Ärzte und Krankenschwestern haben sich beteiligt an „**village camps**“. Sie sind in die abgelegenen Dörfer der Umgebung gefahren und haben die Bevölkerung dort aufgeklärt über die Corona-Pandemie und über Präventionsmöglichkeiten, wie z.B. Hygienemaßnahmen. Mit Unterstützung durch JDSSS (Jabalpur Diocese Social Service Society) haben sie eine große Anzahl von Mund- und Nasenschutzmasken an die Menschen verteilt.

Die plötzliche Ankündigung und die lange Dauer der Ausgangssperre seit März bedeuteten für unzählige Arbeiter aus den abgelegenen ländlichen Regionen, die zum Geldverdienen als Migranten in den großen Städten Indiens leben, eine absolute Katastrophe. Da weder Busse, Züge, Flüge oder private Fahrzeuge fahren durften, waren sie sozusagen gestrandet, ohne Arbeit und deshalb auch ohne Einkommen. Das war und ist ein riesiges Problem. Die Regierung und auch Privatpersonen helfen ein wenig, auch Nichtregierungsorganisationen, Kirchen, religiöse und soziale Einrichtungen. **Aber das Problem ist zu riesig, um es zu lösen.**

Vor dem Lockdown wurden zum Glück in den meisten Schulen schon die jährlichen Abschlussprüfungen abgelegt. Die Schülerinnen und Schüler, auch die Kinder und Jugendlichen, die in den Boardings der Diözese Jabalpur leben, waren bereits zuhause.



Bischof Gerald Almeida

Wenn der Lockdown nicht über den 15. Juni hinaus verlängert wird, werden die Kindergärten und Schulen danach wieder öffnen. Aber das hängt von der weiteren Entwicklung der Pandemie ab. Die Zukunft wird sehr schwierig: **Abstandhalten, Hygienemaßnahmen einhalten und der Gebrauch von Masken werden dann verpflichtend sein in den Schulen und auch in den Wohnunterkünften (Boardings).**

Wenn die Ausgangssperren aufgehoben sind, werden die Arbeitsmigranten, Tagelöhner und Gelegenheitsarbeiter aus den verschiedenen Regionen Indiens in ihre Dörfer zurückkehren. Danach könnte es zu einer stärkeren Ausbreitung des Corona-Virus kommen. Davor hat die Bevölkerung auf dem Land große Angst. Mehrere zehntausend Arbeitsmigranten werden in den kommenden Wochen in ihren Heimatdörfern zurückerwartet. Sie haben ihre Arbeit in kleinen Industriebetrieben, in Shops oder auf Baustellen durch den langen Lockdown verloren. Sie könnten eine Welle der Verbreitung von SARS-CoV-2 in den ländlichen Regionen auslösen. **Den Dorfbewohnern ist oft die Notwendigkeit des Schutzes durch Hygiene und Masken nicht bewusst.** Die Gefahr ist groß, dass sie nach dem Lockdown ihre alltäglichen Rituale unbekümmert weiter praktizieren.

Bischof Almeida schickte uns inzwischen einen **Kostenvoranschlag für Schutzmaterial**, um Infektionen zu verhindern, Infektionsketten möglichst zu unterbrechen und an Covid 19 erkrankte Patienten zu behandeln.

Nicht nur Ärzte und Krankenschwestern in den beiden Krankenhäusern und in den Basisgesundheitszentren benötigen diese Ausrüstung, sondern auch die Boardings, Hostels, Kindergärten, Schulen und die beiden Einrichtungen für die Bahnhofskinder des Bistums, ferner die Dorfgesundheitshelfer, die in die abgelegenen Dörfer gehen. **Benötigt werden z.B. zigtausend Mund-Nase-Masken, flüssige Seife, Schutzhandschuhe, Schutzbekleidung, Desinfektionsmittel, Fieberthermometer...**

Bischof Almeida schreibt: Wir wären sehr froh über **finanzielle Unterstützung** für den Kauf von mehr Schutzmaterial. **Jede Spende für diesen Zweck ist willkommen.** Ich versichere Ihnen, dass jede Münze, die für diesen Zweck geschickt wird, auch für diesen Zweck verwendet wird.

Herzliche Grüße aus dem Bischofshaus in Jabalpur! Vielen Dank dafür, dass Ihre Gedanken in diesen Coronazeiten auch bei uns sind.“

„May God bless you, give you good health and long life,

that is my whispering to the Lord today for you and your families.“

„Sincerely in Christ Jesus“

+Gerald Almeida

Catholic Bishop Jabalpur

Diesen Spendenaufruf möchten wir unterstützen und unmittelbar Hilfe leisten:

Der BGD-Vorstand hat beschlossen, insgesamt gut 100.000€ für die Umsetzung von Hygiene- und Schutzmaßnahmen in das Partnerbistum Jabalpur zu überweisen.

Solar-Warmwasser-Anlagen - ein Erfolgsmodell

Schon vor einigen Jahren haben wir von den neuen **Solar-Warmwasser-Anlagen** für die Boardings im Bistum Jabalpur berichtet. Mittlerweile wurden insgesamt **99** solcher Anlagen auf den Dächern der Wohnunterkünfte installiert.

Die Nutzung von Solarenergie stellt einen **aktiven Beitrag zum Umweltschutz** dar, da u.a. weniger Feuerholz zum Kochen benötigt wird. Das **Bewusstsein für die Mitverantwortung für den Umwelt- und Klimaschutz** wird auch bei den Kindern in den Boardings geschult und trägt somit wiederum zur Nachhaltigkeit bei.



Hostelkinder von Ghutas mit „ihrer“ Solaranlage

Auf den Plakaten, die die Kinder auf den Fotos im Januar zeigen, stehen eindrucksvolle Aussagen:



Starkes Zeichen für den Umweltschutz in Bicchiya

**„If you cut one tree -
you should plant 10 trees“**
(„Wenn du einen Baum fällst –
solltest du 10 Bäume pflanzen“)

**„Protect your forest –
save your environment“**
(„Schütze deinen Wald –
rette deine Umwelt“)

Besonders während der Corona-Krise kann das **Händewaschen der Kinder in den Boardings mit warmem Wasser und Seife eine wichtige Grundlage zur Eindämmung der Pandemie** darstellen.

**In dieser weltweiten Ausnahmesituation zählt jeder Euro.
Danke, dass Sie den BGD auch weiterhin unterstützen!**

Mit herzlichen Grüßen wünschen wir Ihnen und Ihren Familien
alles Gute, viel Zuversicht und Gesundheit

Hildegard Rickert

Hildegard Rickert

Dr. Mechthild Black-Veldtrup

Dr. Mechthild Black-Veldtrup

Anna Kohlmann

Anna Kohlmann

Wolfgang Buskühl

Wolfgang Buskühl

Jonas Rickert

Jonas Rickert



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

Geprüft +
Empfohlen

Eintragung: Amtsgericht Münster 2750

IBAN: DE98 4006 0265 0003 4331 00 BIC: GENODEM1DKM Darlehnskasse Münster